



„Man muss unsere Sippungen als ein Spiel sehen. Sie verlaufen nach einem genau festgelegten Zeremoniell, aber im Mittelpunkt stehen Spaß und Gemeinschaft.“

Karl Psenner, Ritter „Wir sind ... der (lag)reine Griaßer“

„Höret Schlaraffen, lobet den Uhu“

GESELLSCHAFT: Bozens Schlaraffen feiern 125-jähriges Bestehen – Männerbund trifft sich wöchentlich, um Kunst und Humor zu pflegen

VON HANNA WIDMANN

BOZEN. Jeden Donnerstagabend erwacht im Grieser Kulturheim eine Rittertafel. 30 Männer gestandenen Alters treffen sich und begrüßen sich mit dem Wort „Lulu“. Für die nächsten Stunden sind sie Ritter der Schlaraffia. Seit 125 Jahren treffen sich die Bozner Schlaraffen: Das „Reych“ Pons Drusi feiert heuer auf Schloss Maretsch sein rundes Jubiläum; mit einem Festakt und Gästen aus aller Welt.

Was auf den ersten Blick wie ein Altherrenverein wirken mag, ist eigentlich ein Ort des internationalen Austausches und bedingungsloser Freundschaft. „Unsere Vereinigung steht auf den 3 Säulen Kunst, Humor und Freundschaft. Themen wie Religion und Politik sind verboten“, wie Walter Werth vulgo Ritter „Valorius, der Wortspieler“ erklärt.

„Man muss unsere Sippungen, so heißen unsere Treffen, als ein Spiel sehen. Sie verlaufen nach einem genau festgelegten Zeremoniell, aber im Mittelpunkt stehen Spaß und Gemeinschaft“, erklärt Ritter „Wir sind ... der (lag)reine Griaßer“, mit bür-



Blick in die Burg: Die Pons-Drusi-Schlaraffen sippin in ihrer Walthariburg im Kulturheim Gries, und zwar jeden Donnerstagabend vom Oktober bis April des Folgejahres.

SEEHAUSEROTHMAR

gerlichem Namen Karl Psenner. „Es sind 2 Stunden, in denen man komplett vom Alltag abschalten kann. Stunden unter Gleichgesinnten. Man kann Schlaraffia eigentlich nur erleben, nicht erzählen.“

Untereinander sprechen sie in Schlaraffendeutsch und tragen meist humorige Namen. „Wir haben dazu ein eigenes Wörterbuch, es sind teils antiquarische Begriffe, manche aus der Sprache des 19. Jahrhunderts. Die Namen haben meist etwas mit dem Beruf des Ritters zu tun“, fügt Werth hinzu. Ihren Vereins-

sitz nennen sie die Walthariburg und dort treffen sie sich jeden Donnerstagabend vom Oktober bis April.

Die Schlaraffia ist eine 1859 in Prag gegründete, weltweite deutschsprachige Männer-Vereinigung zur Pflege von Freundschaft, Kunst und Humor. Ins Leben gerufen wurde der Bund von Künstlern, Schauspielern wie Musikern, die die damalige Überheblichkeit des Adels auf Korn nahmen.

Heutzutage hat die Schlaraffia weltweit knapp 11.000 Mitglieder – von Argentinien bis Thai-

land. Die deutschsprachige Vereinigung hat sich zur Aufgabe gemacht, Humor und Kunst sowie die deutsche Sprache zu pflegen. Alles verpackt in ein mittelalterliches Ritterspiel, bei dem jedes Mitglied Kreatives und Humorvolles vortragen kann.

Bei einer „Sippung“ ziehen die Ritter zuerst ihre „Helme“ (ähnlich den Karnevalshüten) auf, dann schlägt der Reychmarschall den feierlichen Gong, anschließend betreten sie ihre „Burg“. „Im Laufe der Sitzung werden kurze und meist humor-

volle Vorträge gehalten. Es wird gemeinsam musiziert und gesungen“, erklärt „Ritter Vocifex der Heidebarde“ (mit bürgerlichem Namen Raimund Perkmann). Wer gegen die Regeln der Schlaraffen verstößt, kommt ins Burgverlies und muss sich mit einem 4-zeiligen Reim befreien. Streitigkeiten werden mit einem Dichtduell gelöst.

Der Uhu spielt eine zentrale Rolle und ist sozusagen der „weise“ Ratgeber. Bei jedem Treffen sind auch immer Ritter aus aller Welt dabei, jedem Schlaraffen ist es gestattet, die „Sippungen“ anderer „Reyche“ auch unangemeldet zu besuchen. Diese Gastfreundschaft ist international. „Wir sind auch oft im Ausland zu Gast“, sagt Werth.

„Burgfrauen“ und „Burgwonen“, wie Ehefrauen und Partnerinnen genannt werden, sind nur 2-mal jährlich, bei der Weihnachtsfeier und zu Fasching zugelassen, werden aber „sehr geschätzt und sind oft unsere größten Unterstützer“, erklärt Werth.

Der Festakt findet am Samstag, 16. November, um 10 Uhr auf Schloss Maretsch statt und steht der Öffentlichkeit offen.

© Alle Rechte vorbehalten

@ <https://tinyurl.com/y4bzplcq>

BILDER auf abo.dolomiten.it



„Wir sind in Alarmbereitschaft“

BOZEN (fin). In Kohlern hat sich die Situation nach dem räftigen Schneefall in der Nacht auf Mittwoch vorerst normalisiert. „Die Straße konnte wieder geöffnet werden, die Gefahr von umstürzenden Bäumen scheint vorerst gebannt“, teilt Heinrich Zelger, Kommandant des östlichen Kohlern der Freiwilligen Feuerwehr Bozen auf Nachfrage mit. Das eine oder andere Problem in Sachen Stromversorgung sei noch zu lösen, weiß er. Derweil bereiten sich die Kohlerer Wehrmänner schon auf die nächsten Niederschläge vor. „Laut Prognosen ist wieder etwas an Anmarsch. Vor allem am Sonntag ist mit großen Niederschlagsmengen zu rechnen“, sagt Zelger. „Wie stehen wir auf alle Fälle bereit.“

► **Siehe dazu Bericht auf Seite 2**

INHALTE auf abo.dolomiten.it

islaufplatz öffnet
am Montag